

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 15

Artikel: Zu einem neuen Morgen
Autor: Haller, D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wir, daß auch der Lindwurm Krieg eines Tages von der Menschheit überwunden wird. Dieser Sieg wird aber nur gelingen, wenn alle Menschen zusammenstehen, sich gegenseitig helfen und für den Frieden arbeiten. Willst du mithelfen. Ja? — Dann Sorge für Frieden unter deinen Kameraden; achte darauf, daß auch zuhause nie wegen dir Unfriede entsteht! Hilf auch bei Werken wie z. B. Wochenbatzen sammeln, Landdienst, Anbauwerk und wie die unzähligen Möglichkeiten heißen. Wer nicht auf solche Art für den Frieden arbeitet, wird nie ein richtiger Drachentöter.

Zu einem neuen Morgen

Jetzt göhnd mer früsch i Tag.
's ischt alli Nacht verby.
O liebe Herr und Gott,
Du muescht hüt by-n-is sy!
Chumm mit i euses Wärch,
seigs Arbet oder Spil,
wehr 's Böse vo-n-eus ab,
und bhüet is Lyb und Seel!
Gib, was 's zum Läbe bruucht.
Schänk Du eus Brot und Gwand!
Und loh-n is ewig nie
us Dyner starche Hand.

Amen.

D. Haller.



Warum der Heiland nicht trauern wollte

Die Menschen stellten das Kreuz an den Feldweg; der Erlöser blickte herab mit schmerzvollem Antlitz. Aber siehe da, als sie wiederkamen, lächelte er leise und wunderbar. «Ach, meine lieben Brüder», sprach das Bild, «wie schön sind diese Felder vom glänzenden Korn! Gott hat die Erde mit herrlichem Reichtum gesegnet!» Die Menschen wollten aber haben, daß ihr Heiland traure; sie stellten das Kreuz in die Felsen des Gebirges; der Erlöser blickte herab mit schmerzvollem Antlitz. Aber siehe da, als sie wiederkamen, lächelte er leise und wunderbar. «Ach, meine lieben Brüder», sprach das Bild, «wie still ist dieser Friede der Höhen! Ich höre meines Vaters Gewande wehn!»

Die Menschen wollten aber haben, daß ihr Heiland traure; sie stellten das Kreuz in den tiefen Wald; der Erlöser blickte herab mit schmerzvollem Antlitz. Aber siehe da, als sie wiederkamen, lächelte er leise und wunderbar. «Ach, meine lieben Brüder», sprach das Bild, «wie rein sind diese Hallen schönen Laubes! Hier flüstert mir die Stimme des Schöpfers!»

Doch wieder wollten die Menschen, daß er traure; sie stellten das Kreuz an das wogende Meer. Und als sie wiederkamen, lächelte er leise und wunderbar.